



## Theologische Werkstatt

Das Johannesevangelium unterscheidet sich sehr deutlich von den anderen drei Evangelien. Es wurde als letztes Evangelium verfasst. Johannes ergänzt die Berichte der anderen Evangelien. Er legt den Schwerpunkt auf den Sinn der Ereignisse.

Inhalt

- Johannes 1,1-5 Prolog
- Johannes 1,6-51 Jesus und der Täufer Johannes, Jesus und erste Jünger
- Johannes 2-12 Jesu öffentliches Wirken
- Johannes 13-17 Abschiedsreden an die Jünger
- Johannes 18-20 Leiden, Tod und Auferstehung Jesu
- Johannes 21 Nachtrag

In unserem Text geht es um Johannes den Täufer (nicht der Verfasser des Evangeliums).

Johannes ist das späte Kind von Elisabeth und Zacharias (Lukas 1). Die Schwangerschaft und Geburt ist von vielen Besonderheiten begleitet. In allen Evangelien wird, wie in unserem Text (Vers 23), von Johannes als dem Wegbereiter und Vorboten des kommenden Retters berichtet. Er lebt sehr einfach und beschränkt sich auf etwas skurril wirkende Kleidung und Ernährung (Kamelhaarmantel, Ledergurt, Heuschrecken und Honig). Johannes predigt das Gericht und fordert die Menschen zur Umkehr zu Gott auf. Die Taufe im Jordan ist das sichtbare Zeichen der Umkehr seiner Zuhörer (Matthäus 3,1-6). Er weist aber auch dabei immer wieder auf den „größeren“, zu erwartenden Retter hin (Vers 26).

Johannes rüttelt mit seinem Leben und seiner Reden die Menschen auf, so auch die religiöse Führungsriege in Jerusalem. Diese wollen wissen: wer Johannes ist – ein Prophet, der versprochene Retter oder wer sonst? Johannes bleibt bei all diesen Fragen dabei, von sich wegzuweisen und (über unsere Geschichte hinaus – Vers 29-34) sobald Gott ihm den versprochenen Retter gezeigt hat, lenkt er die Aufmerksamkeit der Menschen auf Jesus.



## Erzählen

Der Richter fragt den Augenzeugen: „Was haben Sie in der Vollmondnacht in den frühen Morgenstunden des 29. Februars am Stadttor neben Ihrem Haus beobachtet?“

Aber nein, ganz falsch – dieses Mal geht es ja gar nicht um das, was der Zeuge gesehen und gehört hat. Hier geht es um die Person des Zeugen selbst.

Sein Name ist bekannt: Herr Jochanan. Sein Wohnort in der Wüste ist ungewöhnlich. Seine Kleidung ist extravagant: er pflegt stets einen Kamelhaarmantel zu tragen. Seine Essgewohnheiten sind auch sehr seltsam, denn er mag besonders gern gegrillte Heuschrecken.

Dieser Mann ist bekannt für seine frechen Reden. Er scheint keine Angst vor wichtigen Leuten zu haben. Alle Menschen fordert er auf, ihr Handeln zu überprüfen. Dadurch hat er eine große Zahl von Anhängern. Ganze Scharen von Leuten machen sich auf, um ihn reden zu hören. Obwohl er auch unbequeme Fragen stellt, lässt die Begeisterung der Zuhörer nicht nach. Er ist solch ein überzeugender Sprecher! Viele Fans wollen ihr Leben verändern und seine Aufforderungen umsetzen.

Die spannende Frage lautet: „Was ist sein Auftrag? Was ist seine Mission? Wer steckt hinter diesen unverschämten Reden?“

Erstmal muss er die falschen Vermutungen zurückweisen. Was die Leute sich alles falsch zusammengereimt haben, lehnt er deutlich ab. Wer in ihm den Retter aus eigenen Problemen sucht, der hat sich getäuscht. Auch die Verwechslung mit einer berühmten historischen Person erklärt er für nichtig. Sogar die Frage, ob er ein sehnlich erwarteter Prophet ist, der die Zukunft vorhersagen kann, beantwortet er mit einem klaren Nein.

Dieser Mann behauptet, die Erfüllung einer alten Ankündigung zu sein. Jahrhunderte vorher hatte ein Mann von einem Herold, einem Boten (Jesaja 40,3-5) gesprochen. Der Herold erwartete die Ankunft seines mächtigen Herrn und forderte das Volk auf, sich darauf vorzubereiten.

Ist nun Herr Jochanan dieser Herold? Und welchen Regierungschef kündigt er dann an?

Es ist kaum zu glauben, aber offensichtlich ist der Präsident schon inkognito anwesend!

Dieser Prominente hat sich wohl einfach unter die Menschenmenge gemischt. Wann wird er sich denn zu erkennen geben?

Laut Jochanan ist dieser bald erscheinende

Januar 2 – 2 W



Januar 2 – 2 W

Herrscher so unglaublich mächtig, dass wir nicht einmal gut genug sind, ihm die Schuhbänder zu lösen. Offensichtlich sind wir absolut unwürdig, diesem ungewöhnlichen Menschen nahe zu kommen. Aber genau deshalb sollen wir uns vorbereiten. Wir sollen Hindernisse aus dem Weg räumen, damit der Staatsmann zu uns kommen kann. Wir haben kein Recht auf seine Gegenwart – aber wenn er sich zu uns aufmacht, dann sollten wir ihn natürlich angemessen willkommen heißen!

*wie Johannes, dass wir von dir, unserem Gott, dem wir so wichtig sind, offen erzählen können. Amen“*



## Lieder

JSL 73 *Gott kennt keine Lügen*  
JSL 96 *Es ist ein guter Weg*  
JSL 125 *Sei ein lebendiger Fisch*

Von diesem Herrn Johannes habt ihr vermutlich schon alle gehört. Er lebte vor vielen Jahren in Israel. Seinen Namen sprechen wir heute nicht mehr hebräisch aus, sondern lateinisch. Die Geschichte erzählt von Johannes. Er war der Wegbereiter für Jesus. Die Zuhörer damals bekannten, welche Fehler sie gemacht hatten. Als Zeichen für ihr neues Leben nach Gottes Regeln ließen sie sich im Jordan untertauchen. Dieses Wasserbad war die Taufe, die auch heute noch ein Zeichen für die große Liebe Gottes zu uns Menschen ist. Johannes hat getauft, aber vor allem hat er den Leuten ehrlich gesagt, was Gott von uns erwartet. Als er von den Boten der Priester ausgefragt wurde, hat er auf jede Frage eine ehrliche und freundliche Antwort gegeben.

von Claudia und Martin Märkt



## Anwendung

Wäre es nicht manchmal toll, einen Menschen zu haben, der alle Fragen ehrlich beantwortet?

Johannes ist den vielen Fragen, die ihm gestellt wurden, nicht ausgewichen. Obwohl er wusste, dass es Ärger geben könnte, hat er nicht gekniffen.

Probiert es mal aus, vielleicht einen Tag lang: beantwortet die Fragen, die euch Freunde, eure Eltern oder Lehrer stellen, offen und ehrlich. Lasst euch herausfordern!

Und seid gespannt auf diesen Herrscher, der trotz seiner Macht und Herrlichkeit Gemeinschaft mit uns haben will. Aber davon erfahren wir später mehr.



## Gebet

*„Guter Gott, du hast uns geschaffen und du hast alle Macht, trotzdem hast du uns Jesus, deinen Sohn geschickt, weil du uns ganz nah sein willst. Da können wir nur staunen und dir danken. Mach uns so mutig,*